

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0541/2017
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss	12.12.2017	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Bericht aus dem Gestaltungsbeirat - Erfahrungsbericht aus den letzten 3 Jahren

Inhalt der Mitteilung

Erfahrungsbericht mit dem Gestaltungsbeirat Bergisch Gladbach

Der Gestaltungsbeirat Bergisch Gladbach begann seine beratende Tätigkeit mit einer konstituierenden Sitzung am 16. 3. 2015. Die in der Ratssitzung benannten fünf Beiratsmitglieder wählten am ersten Tag einstimmig Herrn Fritzen als ihren Vorsitzenden und einigten sich auf das weitere Verfahren sowie den zukünftigen Sitzungsablauf.

Der vorgegebene Zeitrahmen lässt eine Beratung von max. 4-5 Bauvorhaben pro Sitzung zu. Zwei Wochen vorher werden die Beiratsmitglieder seitens der Geschäftsstelle mit aussagekräftigen Unterlagen auf das jeweilige Projekt vorbereitet, am Tag der Sitzung erfolgt eine Vorbesprechung mit Mitarbeitern aus Stadtplanung, Bauaufsicht und ggfs.

Denkmalbehörde. Zur besseren Beurteilung des Umfeldes ist mindestens eine gemeinsame Ortsbesichtigung vorgesehen.

Seither haben 16 Sitzungen stattgefunden. In diesen wurden insgesamt 45 vorab von der Verwaltung ausgewählte Bauvorhaben vorgestellt und mit den jeweiligen Architekten und Bauherren z. T. mehrfach diskutiert. Nachfolgend wurden 4 Anträge wg. deutlicher Kritik zurückgezogen. 32 Planungen wurden geändert, manche grundlegend. Nur 5 Entwürfe blieben trotz kritischer Stellungnahmen bisher unverändert oder wurden wie geplant umgesetzt. Bei weiteren 5 Projekten war ein einstimmig positives Resultat zu verzeichnen.

Arbeit der Geschäftsstelle:

Die Leiterin der Geschäftsstelle beobachtet den Eingang aller neuen Anträge auf Vorbescheide und Baugenehmigungen, zusätzlich erfolgen Informationen aus Vorgesprächen mit Investoren und Projektentwicklern an anderer Stelle. Auf Grundlage der Vorgaben aus Geschäftsordnung und Gebietskulisse werden entsprechende Bauvorhaben vorausgewählt und in einer wöchentlich stattfindenden Besprechung mit Bauaufsicht und Stadtplanung dahingehend geprüft, ob im Hinblick auf die Größe des Bauvorhabens, der Lage im Stadtgebiet, einem Bezug zum Denkmalschutz o. ä. eine Beratung im

Gestaltungsbeirat als notwendig erachtet wird oder ob eine Beratung ausschließlich durch die Verwaltung erfolgen sollte. Die endgültige Tagesordnung entsteht dann in einer Schlussbetrachtung mit der Fachbereichsleiterin sowie dem Baudezernenten und dem Vorsitzenden des Gestaltungsbeirats. Danach erfolgt die Benachrichtigung der Architekten und Bauherren, die Abstimmung des Vorstellungstermins sowie eine Erläuterung des Sitzungsablaufs und Beratung bei Unkenntnis des Verfahrens.

Nach der Sitzung werden die Ergebnisse protokolliert und die Empfehlungen an die Architekten und Bauherren weiter gegeben. Liegt ein negatives Ergebnis vor, wird oftmals bereits in der Sitzung um Wiedervorlage gebeten. Die Geschäftsstellenleiterin nimmt dann Kontakt mit den Beteiligten auf, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Wenn seitens der Architekten Gesprächsbereitschaft signalisiert wird, bietet die Geschäftsstelle die Organisation der für das Projekt notwendigen Gesprächsrunden an. Hier wird dann gemeinsam mit Stadtplanung und Bauaufsicht versucht, eine adäquate Lösung im Sinne der Empfehlungen herbei zu führen ohne das Genehmigungsverfahren unnötig in die Länge zu ziehen. Das geht nur im intensiven Austausch und mit hoher Sensibilität und Kompetenz aller Mitarbeiter. Häufig sind mehrere Besprechungen nötig, um ein für alle Beteiligte akzeptables Ergebnis zu erzielen.

Fazit:

Aus Sicht der Verwaltung ist der Gestaltungsbeirat ein Erfolgsprojekt. Die Sitzungen verlaufen in sehr angenehmem Ton, die Mitglieder des Beirats bringen einerseits die notwendige Sachkompetenz ein, sind sich andererseits aber auch der sozialen Relevanz ihres Tuns bewusst und verfolgen ihre Ziele mit eher freundlicher Hartnäckigkeit. Daraus resultiert eine hohe Akzeptanz des Verfahrens - die Geschäftsstelle erhält nach den Sitzungen häufig die Rückmeldung, dass gedankt wird für die seitens der Stadt zur Verfügung gestellten Möglichkeiten zur Optimierung des eigenen Bauvorhabens. Selbst kritische Töne empfinden die Beteiligten eher als Verbesserungsvorschlag denn als Gesichtsverlust.

Die Verwaltung hat im Anschluss an die Sitzungen die Chance, die Empfehlungen durchzusetzen. Da die Diskussionen im Beirat zumeist als wertvoll aufgenommen wurden sind Bauherren und Architekten häufig bereit, den Ratschlägen zu folgen obwohl die Änderungen natürlich auf freiwilliger Basis erfolgen. Bei direkter Rückmeldung der Geschäftsstelle und engmaschiger Betreuung können die Antragsteller leichter „mitgenommen“ werden. Natürlich dürfen die rechtlichen Bestimmungen weiterhin nicht aus dem Auge verloren werden. Insgesamt sind die Ergebnisse trotz des aufwändigen Prozesses sehr positiv, der Rat der externen Fachleute wird als Instrument zur eigenen Qualitätssicherung geschätzt.

Die Anzahl der geänderten Vorhaben spricht hierzu eine eindeutige Sprache.

Der Vorsitzende des Gestaltungsbeirates, Herr Dipl.-Ing. Matthias Fritzen, wird in einem kurzen persönlichen Vortrag seine Erfahrungen schildern und beispielhafte Bauvorhaben vorstellen.